

Der Aufstuberfriedl.

Roman von Jannu Kaltenhauser.

(Fortsetzung.)

Der so sprach, rückte eifrig, mit Beiflissenheit auf seiner Wandbank zur Seite und schob auch sein Bierglas weit hinüber; er war ein noch junger, vierzehnähriger Bursch — seit vier Wochen Waldbauer und mit einer Mäusestochter aus dem nächsten Dorf verheirathet; und weil ihm sein Weib einige tausend Gulden in die Che mitgebracht hatte, da war der junge Waldbauer der Meinung, daß er — wie man so hierzulande sagt — alles zusammennehmen könne.

Der Reiserbauer sah sich neben ihm und bestellte ein „Biertel“ Wein. Er stellte keine Frage, was man von ihm eigentlich wolle; nachdem er eine Weile dagegessen und einen Schluck Wein getrunken, hörte er den gesenkten Kopf und schaute den Winkleder an.

Der verstand, daß das Anschauen als eine Frage gelten sollte; er räusperte sich, spuckte auf den Boden, sog ein paar mal hastig an seiner kurzen Peife und dann lag in Positur legend, hub er zu sprechen an: „Ich mein, du kannst schien einen Gedanken haben, wegen was wir da sind. Wir haben's gewußt, daß du heut' in die Stadt willst und daß du darum da vorbeikommen wirst; da haben wir nun schon seit zwei Stunden gewartet.“

Der Reiserbauer lächelte und verschwieg einen Fliege, die auf dem Rand seines Glases herumtanzte. „Da hättest du ja den Handel viel billiger haben können!“ sagte er. „Ich mein, es weßt jeder von euch, wo ich dastehn bin. Und eingesperrt — daß niemand zu mir kommt! — hab' ich mich auch noch niemals!“

Er schaute in plötzlich recht verlegene Gesichter; der Brüdbauer hustete geräuschiell — tonnte ihm denn einiger sagen, daß keiner zu ihm gehen wollte auf sein eigen Gut? Den Anstuberfriedl traf man im Wirthshaus und verlehrte mit ihm, wenn man ihn brauchte, sonst aber hüttete man sich vor ihm; der Reiserbauer war eben einer, der außer ihrer Zusammengehörigkeit stand.

„Mein, im Wirthshaus redete man sich leichter!“ sagte endlich der Winkleder. „Und auf einen Kauf trintt man gern ein Halbel Bier!“

Ihr trintt's aber schon im vorhinein“, meinte der Reiserbauer noch immer lächelnd.

Da flegelte sich der Schönhuber noch tiefer in den Tisch hinein. „G, ein guter Kauf vertrag auch zwei Halbel! Und daß der Kauf richtig wib, daßselb' war uns gewiß — weil nicht auf zwei Gütern zugleich sien kann, da!“

Der Reiserbauer hob den Kopf höher. „So will mit einer wohl's Gut ablaufen?“ fragte er. Er wußte aber, daß keiner, wie sie dasaßen, so viel übriges Geld hatte.

„Das wär' gion gut, wenn's ging!“ verließte der Zulerner.

Der Waldbauer aber rief prahlisch: „Ja, 's ist gerad' schad' darum, daß das Holzbergu nicht um ein Jahr später zu haben war! Da hätts ich's genommen, wie's liegt und steht.“

Leber das Angesicht des Reiserbauers leuchtete es hin wie ein Blitz. Er wandte den Blick zur Decke empor, trommelte mit den Fingern leise auf die Tischplatte und sagte trocken Tones: „Mich ziemt, da machen wir zwei den größten Handel miteinander. Ich hab' mir nämlich fest vorgenommen, außer zwei Wiesen, die ich schon versprochen hab', die ganzen Grundstücke nur an einen Käufer abzugeben, nichts voneinander zu teilen. Das wird dir gerad' recht sein, mein' ich!“ Ist wohl ein schönes Stück Geld, das für die vielen Grund' aber du hast's ja dazu!“ Und jäh den Blick in die Augen des andern bohrend, fügte er den Gedanken hinzu: „Wann meinst denn, daß du Zeit hast, damit wir den Kauf gütig machen? Mir ging es übermorgen um besten aus.“

Der Waldbauer sah völlig starr da; er war blaß geworden; wie tödlich erschreckt sah er aus. „Zeigt regte er die Lippen, als wollte er sprechen, aber man verstand nichts. Da stand der Schönhuber auf und schlug ihn auf den Rücken, das es lästige — und wieder und nochmals, gerade so wie bei einem Kinde, dem etwas im Schlunde stecken geblieben. „Komm' gerad' zu dir, ich hab' dich!“ Zeigt hast ihn erschreckt, Reiserbauer; wie ein Kind ist er, dem man die Suppen genommen hat. Sieht, jetzt ist er in Verlegenheit, in was für eine Tasch' er greifen soll, um seine großen Bantnoten herauszutriegen! Am End' soll ich dir suchen helfen. Waldbauer, wo es hast, dein groß' Geld! Und los!“ blieb eins sagen — wenn am End' der Reiserbauer den Preis zu hoch tarxit und deine große Bantnoten möcht' nicht langen, nachher tößt' dich, mit einem zwanziger oder zwei mag ich dich schon noch ausschaffen!“

Und dem so Verhöhnten zuletz noch einen tödlichen Klaps auf den Rücken gebend, brach der Schönhuber in ein schallendes Gelächter aus, griff dann nach seinem vollen Glase und trank es in einem Zug leer.

Das Grätz des Waldbauers war dunkelrot geworden; der Ingriß stand deutlich in seinen Augen, leuchtete aus seinen funkelnden Augen. Er schlug mit der Faust mitten auf den Tisch hin und stieß in dumpfem, zornigem Ton hervor: „Brauchst' kein so weites Maul zu haben! Dich kauf' ich auch noch aus auf deinem Bagenhäusl! So einer wie du, der seine Sach' im Bier vertritt, und der mit seinen Leuten umgeht, als wören sie Dreschflegel, die er bald das, bald dorthin schupfen muß. Gibst nur gerad' acht, du, leicht schupf' ich dich noch einmal aus deinem Häusl, und 's gehört mir!“

Der Schönhuber pflegelte sich wieder weiter in den Tisch hinein und lachte gel auf. „Bah, du kaufst auch noch einmal den Käfer seine Burg mit zwei lustige Kreuzer! Es wär' schon danach mit dir, daß dich einer zu füren hätt'. Schad' nur gerad', daß mich mein Grausen angeht! Und wenn die mein Leut' erbarben, magst sie jeden Tag zu dir nehmen und aufzutzen, bis du sie braucht zu meinem Güll, zum Bewirthschafter, wenn's dir ges hört!“

Der Waldbauer war im Begriff, eine „Springgärtige“ Antwort zu geben, da fuhr der Zulerner dazwischen: „Leut, Leut, ihr verderbt uns ja noch den ganzen Handel! Zum Anhören eurer Schimpfereien haben wir ja den Reiserbauern nicht hereingeladen! Gebt's einen Fried!“ Und sich zum Reiserbauer wendend, sagte er: „Daselbige vom Rüdauenseinberger der Grund' ist wohl nicht im Ernst aufzunehmen, geht? Wir wollen halt jeder ein Stück oder zwei. Das ist's! Alles zusammen könnt' keiner von uns kaufen. Ich halt, ich möcht' die Wies' am oben Walbrand. Wenn der gehöft!“

„Ja, recht“, verließte der Reiserbauer. „Da kostet der Käfer, ohne zu handeln, sag' ich dir aber, neu Gulden.“

Der Zulerner schaute den Reiserbauer starr an; dann zuckte es ein wenig über sein Gesicht hin, er schluckte ein paar Mal, als würde ihn etwas, dann sagte er aber ganz ruhig: „Ja wohl ein bißl viel verlangt; aber ich möcht' gerad' die Wies' gern, und so sollst es haben, was verlangst.“

Der Brüdbauer unterbrach ihn mit seiner gellen, heiseren Stimme: „Zeigt las' mir auch mein Theil, Zulerner! Den eignen hast schon. Glaubst, ich wär' fertig gegangen und zwei Stunden da liegen geblieben, wenn ich nochher aufsehen sollt', was ich mir übrig las'! Reiserbauer, das Weizenfeld und den Erdäpfelader nächst dem Mühlbäcker möcht' ich haben. Stell aber gleich einen Preis, den ich annehmen kann.“

„Ja freilich, daß wär! Wenn ich so viel zusammennehm', mußt ein Nachschen haben! Bei der Käfer einen Gulden Nachlaß ist nur gerad', was recht ist. Und hernach möcht' ich dich auch noch fragen, wie steuer der Hang wär', der rechts vom Walb abschließt. Den könnt' ich schon gerad' noch nehmen, wenn mir die Käfer um zwei Gulden ablassen thölt, und —“

„Hehe!“ schrie der Brüdbauer. „Das wär' ja gerad', als ob du alles schlichen möcht'! An das Hangl da hab' ich auch denkt!“

„Na, so höfft' ich geredet davon, wie an der Reiß' warst!“ verließte der Winkleder grob. „Zeigt hab' halt ich geredet, und da krieg' ich's.“

„Ich geb' dir um fünfzig Kreuzer mehr per Käfer, Reiserbauer!“ rief der Brüdbauer und fuchselte wieder mit seinen Armen in der Luft herum.

Der Reiserbauer lächelte; ein kostz Lächeln. „Wie es thut paßt —'s Unkenhren oder 's Stehenlassen!“ Wir ist's ein Wesen. Vom Weizenfeld kostet die Käfer neun Gulden fünfzig Kreuzer, vom Ader sieben Gulden.“

„Das wär' gion gut, wenn's ging!“ verließte der Zulerner.

Der Waldbauer aber rief prahlisch: „Ja, 's ist gerad' schad' darum, daß das Holzbergu nicht um ein Jahr später zu haben war! Da hätts ich's genommen, wie's liegt und steht.“

Leber das Angesicht des Reiserbauers leuchtete es hin wie ein Blitz. Er wandte den Blick zur Decke empor, trommelte mit den Fingern leise auf die Tischplatte und sagte trocken Tones: „Mich ziemt, da machen wir zwei den größten Handel miteinander. Ich hab' mir nämlich fest vorgenommen, außer zwei Wiesen, die ich schon versprochen hab', die ganzen Grundstücke nur an einen Käufer abzugeben, nichts voneinander zu teilen. Das wird dir gerad' recht sein, mein' ich!“ Ist wohl ein schönes Stück Geld, das für die vielen Grund' aber du hast's ja dazu!“ Und jäh den Blick in die Augen des andern bohrend, fügte er den Gedanken hinzu: „Wann meinst denn, daß du Zeit hast, damit wir den Kauf gütig machen? Mir ging es übermorgen um besten aus.“

Der Waldbauer sah völlig starr da; er war blaß geworden; wie tödlich erschreckt sah er aus. „Zeigt regte er die Lippen, als wollte er sprechen, aber man verstand nichts. Da stand der Schönhuber auf und schlug ihn auf den Rücken, das es lästige — und wieder und nochmals, gerade so wie bei einem Kinde, dem etwas im Schlunde stecken geblieben. „Komm' gerad' zu dir, ich hab' dich!“ Zeigt hast ihn erschreckt, Reiserbauer; wie ein Kind ist er, dem man die Suppen genommen hat. Sieht, jetzt ist er in Verlegenheit, in was für eine Tasch' er greifen soll, um seine großen Bantnoten herauszutriegen! Am End' soll ich dir suchen helfen. Waldbauer, wo es hast, dein groß' Geld! Und los!“ blieb eins sagen — wenn am End' der Reiserbauer den Preis zu hoch tarxit und deine großen Bantnoten möcht' nicht langen, nachher tößt' dich, mit einem zwanziger oder zwei mag ich dich schon noch ausschaffen!“

Und dem so Verhöhnten zuletz noch einen tödlichen Klaps auf den Rücken gebend, brach der Schönhuber in ein schallendes Gelächter aus, griff dann nach seinem vollen Glase und trank es in einem Zug leer.

Das Grätz des Waldbauers war dunkelrot geworden; der Ingriß stand deutlich in seinen Augen, leuchtete aus seinen funkelnden Augen. Er schlug mit der Faust mitten auf den Tisch hin und lachte gel auf. „Bah, du kaufst auch noch einmal den Käfer seine Burg mit zwei lustige Kreuzer! Es wär' schon danach mit dir, daß dich einer zu füren hätt'. Schad' nur gerad', daß mich mein Grausen angeht! Und wenn die mein Leut' erbarben, magst sie jeden Tag zu dir nehmen und aufzutzen, bis du sie braucht zu meinem Güll, zum Bewirthschafter, wenn's dir ges hört!“

bauer, weil jetzt der Reihammel da mit auch ein Stück vergönnen will, leicht vergönnen mir's zu doch auch. Erdäpfel mag ich mir auf meinem bisherigen Grund selber genug bauen, aber für den Käfer, da möcht' ich ein „Dörl“ haben. Weißt, daß Kleefeld hinter Dannerbauer sein Kreuzförmig, das thölt' mir gerad' passen. Ist wohl ein bißl weit hin für mich, aber ich selber fahr' mir ja nicht nach dem Käfer, und ob den Käfer seine Füß' ein Stück weiter tragen müssen oder nicht, da scher' ich mich den Teigel drin! Sechs Gulden geb' ich dir meinewegen für die Käfer; wenn du willst, ist's gut, wenn dir's zu wenig ist, muß ich's gehen lassen. Meine Briefsachen vertragt derzeit kein Preis.

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty- and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail, free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty- and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail, free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of this difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Der Reiserbauer schaute eine Weile in sein Glas — er dachte nach, erwog, wie die Sache stand. Die, denen das betreffende Grundstück am nächsten oder bequemsten lag: der Dannerbauer und die Holzleiterauer, die hatten alles teuer gekauft.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when